

## Veranstalter

Stadt Elmshorn zusammen mit Elmshorner Schulen unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft »Stolpersteine für Elmshorn« und unterstützt von »engagiert in Elmshorn«.

Zum dreizehnten Mal gestalten Elmshorner Schülerinnen und Schüler eine gemeinsame thematische Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer und die Verfolgten des Nationalsozialismus mit unterschiedlichen Beiträgen.

## Moderation

Lea Viemann und Lina Seehaus | KGSE

## Technik

Studio-AG der KGSE



Für ein aktiv gelebtes  
**NIE WIEDER**

## Impressum

### Herausgeberin

Stadt Elmshorn | Der Bürgermeister  
Amt für Kultur und Weiterbildung  
Schulstraße 15 - 17 | 25335 Elmshorn | T +49 (0)4121 231 0  
kulturundweiterbildung@elmshorn.de | [www.elmshorn.de](http://www.elmshorn.de)

### Inhalt

Stadt Elmshorn | Amt für Kultur und Weiterbildung

### Layout

Stadt Elmshorn | Haupt- und Rechtsamt | S. Schon

### Bildquellen

Titel - Lilli Blauermeil | Paula Salomon  
S. 2 - Bundesregierung/ J. Darchinger

© Mai 2021

elmshorn.de



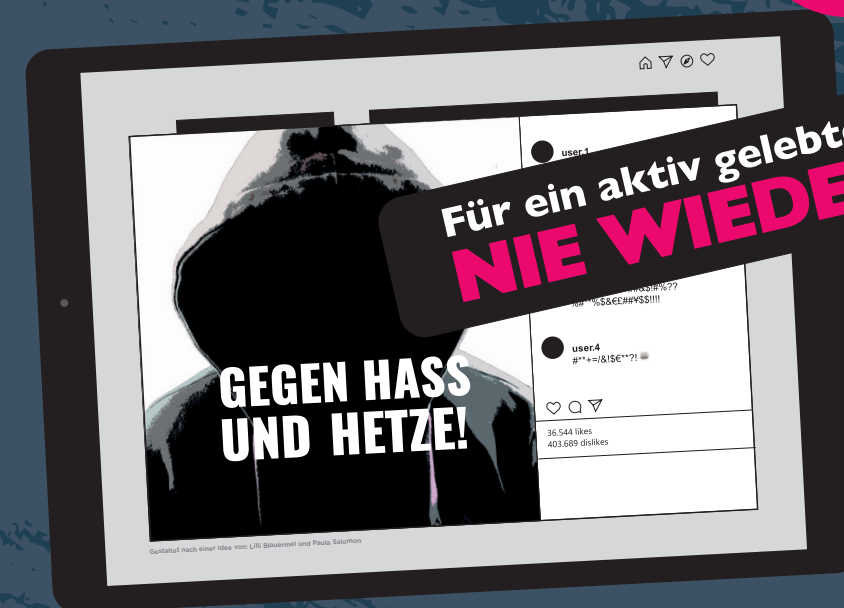
# GEGEN DAS VERGESSEN

Sa | 8. Mai 2021 | 19 Uhr

YouTube: KGSE-TV | Tide.TV Hamburg

**Schreibtischmörder:  
Die Brutalität des Anonymen**

**Video**  
Veranstaltung



Eine Veranstaltung der Stadt Elmshorn zusammen mit Elmshorner Schulen unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft »Stolpersteine für Elmshorn« und unterstützt von »engagiert in Elmshorn« zum Gedenken an die Opfer und Verfolgten des Nationalsozialismus.



www.youtube.com/watch?v=XzdJW2uYZn8

## Erinnern ist eine Brücke in die Zukunft

Auf Initiative des damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog ist der 27. Januar seit 1996 als Jahrestag der Befreiung des NS-Vernichtungslagers Auschwitz offizieller Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus.



In seinem Aufruf führte Roman Herzog aus:

*„Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“*

Hitlers »Ermächtigungsgesetz« schaffte die Demokratie der Weimarer Republik ab. Fortin wurden in der nationalsozialistischen Diktatur die Menschenrechte mit Füßen getreten: Juden, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderung, Homosexuelle, politisch Andersdenkende sowie Männer und Frauen des Widerstands, Kriegsgefangene, Deserteure, Zwangsarbeiter\*innen und viele andere wurden entrechtet, verfolgt, gequält, ermordet.

Mit Erschrecken erleben wir, wie heute nationalsozialistisches Gedankengut, menschenverachtende Ideologien, offener Rassismus, Antisemitismus, Antifeminismus, Hass auf Ausländer\*innen, Ausgrenzung von Menschen, die angeblich »anders« sind, in der Bundesrepublik Deutschland offenbar wieder »salonfähig« werden: Jüdische Mitbürger\*innen und Synagogen sind erneut Ziel der rechtsradikalen Täter\*innen. Mit Morddrohungen und Morden an Ausländer\*innen und Politiker\*innen versuchen sie, mutige Menschen und Journalist\*innen mundtot zu machen.

## Schreibtischmörder: Die Brutalität des Anonymen

Verschließen wir nicht die Augen vor der Bedrohung unserer demokratischen Strukturen und der Menschen, die sich für Aufklärung, Demokratie, Toleranz, Menschlichkeit und Menschenrechte einsetzen.

Wir sind für eine Gesellschaft frei von Diskriminierung und Gewalt. Wir beziehen Position gegen Faschismus und Rassismus: für eine politische Auseinandersetzung ohne Hass, Hetze und Gewalt; für faire Lebensbedingungen; Solidarität für unsere demokratischen Repräsentant\*innen; für eine freie Presse

**Unterstützen wir diejenigen, die sich nicht einschüchtern lassen und weiterhin aufstehen und handeln gegen rechtsradikalen Hass und Hetze, Einschüchterungsversuche und Morddrohungen.**

## Bismarckschule

**»Darum rufen wir euch auf: Lasst euch euren freien Willen, das Kostbarste, was ihr besitzt, nicht nehmen.«** Dieser Appell aus dem Flugblatt »Hitlerjugend« wurde vom siebzehnjährigen Widerständler Helmuth Hübener aus Hamburg verfasst. Er hörte die BBC ab, um mit diesen Informationen antifaschistische Flugblätter gegen den Krieg und den menschenfeindlichen NS-Staat zu verteilen. Dabei hatte er Unterstützung seiner Freunde Karl-Heinz Schnibbe, Rudolf Wobbe und Gerhard Düwer. Mit der Vollstreckung des Todesurteils gegen den jüngsten Widerstandskämpfer Helmuth Hübener am 27. Oktober 1942 in Berlin-Plötzensee machten die Nationalsozialisten deutlich, dass jedweder Versuch, ihre Terrorherrschaft durch kritische Aufklärung infrage zu stellen, gnadenlos und hasserfüllt geahndet wurde.

Das Geschichtsprofil der Bismarckschule gestaltet dazu eine kurze szenische Lesung über Helmuth Hübener und seine Verurteilung, welches den abgrundtiefen Hass des NS-Staates gegen politisch Andersdenkende illustriert.

## Musikbeiträge

**»sind nicht frei«**, gespielt und komponiert von Schüler\*innen und Lehrern der Bismarckschule; beschreibt mit Tönen, was sonst nur Texte beschreiben: Unfreiheit, Zwang, Gewalt und Zerstörung.

## Boje-C.-Steffen-Gemeinschaftsschule

Am 20. Januar 1942 trafen sich 15 hochrangige Vertreter des NS-Regimes in einer Villa am Berliner Wannsee, um über die effiziente Umsetzung der »**Endlösung der Judenfrage**« zu beraten. Nachdem Adolf Hitler die Organisation der Vernichtung der europäischen Juden in Auftrag gegeben hatte, wurde dies in einer eineinhalbstündigen »**Besprechung mit anschließendem Frühstück**« konkretisiert.

Die Neuntklässler des Wahlpflichtkurses Gestalten der Boje-C-Steffen-Gemeinschaftsschule haben sich mit dieser aus heutiger Sicht unfassbaren Zusammenkunft und deren Folgen beschäftigt und stellen ihre Ergebnisse in einer Text- und Toncollage vor.

**Für ein aktiv gelebtes  
NIE WIEDER**

## Elsa-Brändström-Schule

Wir sind ein Teil des Musikprofils der Elsa-Brändström-Schule und wir glauben, dass Musik hilft: Musik ist die Stimme, die viele Menschen vereint. Sie tröstet und sie hat die Kraft, Geschichten zu erzählen und aufzuklären. Sie ist die Sprache des Friedens. Musik gegen den Hass, dafür haben wir vier Lieder herausgesucht.

## Erich Kästner Gemeinschaftsschule | KGSE

### Propaganda - das ist doch Geschichte, oder?

Die Schüler\*innen der KGSE beschäftigen sich in Form eines digitalen Rundgangs mit dem Konzept von Propaganda und geben einen historischen Einblick in die Verwendung von Propaganda.

## Leibniz Privatschule

Ein kurzes und hoffentlich bewegendes, selbstgeschriebenes Theaterstück, das von 8 Schülern der 9. Klassen auf der Bühne zum Leben erweckt wird. Es spielt eine Woche vor der Reichspogromnacht im November 1938 und beschreibt die Ahnungslosigkeit mancher Deutscher dieser Zeit im Umgang mit leichtfertigen Aussagen und deren möglichen Folgen.

## Freie Waldorfschule

Sie sind zu schade für eine Welt nach dem Nationalsozialismus.

Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse tragen den von Magda Goebbels, Frau des Propagandaministers Joseph Goebbels, verfassten Abschiedsbrief an ihren Sohn aus erster Ehe vor, welchen sie in den letzten Tagen des Krieges im Führerbunker geschrieben hatte und in welchem sie ihren Selbstmord sowie die Tötung ihrer sechs kleinen Kinder ankündigt, denn sie »sind zu schade für das nach uns kommende Leben und ein Gnädiger Gott wird mich verstehen, wenn ich selbst ihnen die Erlösung geben werde«. Den Vortrag unterstützen wir mit szenischer Darstellung. Mit diesem Brief als Beispiel wollen wir zum Ausdruck bringen, wie sehr die reale Brutalität des Nationalsozialismus beschönigt werden kann.